

Ohne Partner geht es nicht – Warum Schüler, die Briefe schreiben, und eine Projekt-Website wichtig sind, um Energie zu sparen

Interview von TeamEnergy mit Gerrit Furchert, dem Energiebeauftragten des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf

Das Interview haben die Schüler von TeamEnergy am 3. Mai 2024 in der Johann-Strauß-Grundschule in Biesdorf geführt



Die Schüler von TeamEnergy am Tisch mit dem Energiebeauftragten, Gerrit Furchert (Bildmitte), und Hausmeister Jeffrey Bott (links daneben)

Was sind aus Ihrer Sicht die Ziele des Energie-Projekts TeamEnergy?

Die Idee ist, weniger Energie an der Schule zu verbrauchen. Dazu gehören bauliche Bedingungen wie Fenster, Wände oder Türen, aber eben auch das Heizverhalten der Personen. Dazu brauchen wir Projektpartner an der Schule, die messen und dokumentieren. Wir wollen das Nutzerverhalten verbessern und das Gelernte im Sinne der Umweltbildung für Klimawandel weitertragen, und das können Schüler besonders gut.

Wer ist alles an dem Projekt beteiligt?

Das sind einige: Zuerst das TeamEnergy hier an der Schule, das von stratum zusammen mit einer Lehrkraft und dem Hausmeister, Jeffrey Bott, betreut wird. Im Bezirksamt sind außerdem mit dem Thema befasst: die Hochbauabteilung mit drei Fachgruppenleitern und ihrem Team, die Amtsleitung, der zuständige Stadtrat, Stefan Bley, und wenn das dann weitergeht, kommt noch das Schul- und Sportamt hinzu. Wenn eine energetische Komplettsanierung der Schule anstehen würde, dann wäre das ein großer Kreis von Beteiligten.

Wer steuert denn derzeit die Heizungsanlage an unserer Schule?

Derzeit besitzt das Bezirksamt eine Steuerung, mit der zentral die Heizungsteuerung für 50 Schulen möglich sein sollte. Aber wir haben in der Vergangenheit festgestellt, dass die

Einstellungen, die wir hier vornehmen, nicht immer die gewünschten Ergebnisse erzielen. Konkret kann das heißen, dass es in einer Schule zu warm ist oder dass die Wochenend- und Ferienabsenkung nicht richtig funktionieren. Das haben wir auch im Fall der Johann-Strauß-Grundschule gemerkt und deshalb ist Euer Projekt auch so wichtig.

Wir gehen davon aus, dass wir mit den neuen Thermostaten jeden Monat eine größere Summe einsparen können. Was können wir mit dem freien Geld planen?

In welcher Höhe das Sparpotential liegt, können wir noch nicht genau abschätzen. Unser Wunsch ist, dass ein Teil die Schule selbst verwalten kann, der andere Teil verbleibt beim Eigentümer der Schule, das ist das Schul- und Sportamt. Dabei handelt es sich um die Grundidee des „Fifty-Fifty“ Modells. Ob das auch an unserem Projekt umsetzbar ist, kann ich leider nicht alleine entscheiden.

Welche Rolle spielt dabei unser Projekt?

Euer Projekt hat dazu beigetragen, dass wir erkennen konnten, dass die Verbindung zwischen Heizung und Amt nicht gut funktioniert. Insbesondere war euer Brief an den Stadtrat und auch eure Internetseite sehr wichtig, denn darauf kann man immer verweisen, wenn Fragen kommen.

Welche Schritte sind als nächstes geplant?

Wir müssen geeignete Thermostatsysteme prüfen, dann berechnen, wie viele Thermostate wir für die ganze Schule brauchen, welche Installationsarbeiten von Handwerkern ausgeführt werden müssen und welche Kosten dadurch entstehen würden. Dann müssen wir eine öffentliche Ausschreibung machen, damit sich Firmen für diesen Auftrag bewerben können. Das beste Angebot wird dann zusammen mit der zentralen Vergabestelle ausgewählt und erst dann können die Thermostate in der Schule auch wirklich eingebaut werden. Der Zeitplan sieht vor, dass wir das bis zur nächsten Heizperiode, also zum Herbst 2024 schaffen. Die Finanzierung ist gesichert, also das Geld wäre da. Es gibt noch andere Schulen in unserem Bezirk, bei denen mit einem anderen System ein Testlauf durchgeführt werden soll. Die Ergebnisse aus beiden Tests vergleichen wir, um dann das bessere System auch für noch weitere Schulen auszuwählen.

Welche Fortschritte sind denn schon sichtbar?

Ein Kollege sitzt an der Auswertung der Verbrauchsdaten und hat die Einsparmöglichkeiten erkannt. Es soll so schnell wie möglich entschieden werden.

Wird es mit einer Cloud-Lösung möglich, dass auch wir Schüler in der AG oder die Klassen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern die Temperatur selbst einstellen können?

Bei uns im Amt bestehen große Bedenken zu der Cloud-Lösung. Aus Sicherheitsgründen sollen nur einzelne Computer den Zugang zur Steuerung erhalten. Diese feste Vorgabe beeinflusst die Ausschreibung. Offensichtlich gab es in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit den Betrieb von derartigen Lösungen, die stark von den jeweiligen Hersteller abhängig sind. Wir wollen, dass der Zugriff auf die Steuerung unabhängig vom Hersteller der Thermostate ist und nur das Bezirksamt und der Hausmeister steuern können.

Wie denken Sie persönlich über unser Projekt?

Ich finde TeamEnergy super. Ich habe selbst Kinder, wir reden zuhause viel über dieses Thema. Wir haben auch festgestellt, dass in der Schule zu wenig darüber gesprochen wird, wie Heizungen funktionieren, was sie kosten, und welchen Einfluss Heizen auf das Klima hat. Oft ist

auch das Nutzerverhalten nicht gut. Wir können mit wenig finanziellen Aufwand sehr viel mehr erreichen, wenn sich das Nutzerverhalten ändert.

Können wir uns diese Verschwendung dauerhaft leisten?

Nein, auf gar keinen Fall. Nicht finanziell und auch nicht in Bezug auf das Klima.

Wo sehen Sie weitere Bereiche, für die wir als Schule Energie einsparen können?

Der größte Faktor ist das Heizen, aber auch das Lüftungsverhalten und die Beleuchtung spielen eine große Rolle. Auch fließt in manchen Räumen heißes Wasser, was nicht notwendig wäre. Wir sind dabei, die Leuchtstoffröhren durch LED-Lampen zu ersetzen. Wir denken auch darüber nach, ob Bewegungsmelder zur Abschaltung von Lampen in leeren Räumen überall sinnvoll sind, oder Sensoren Auskunft darüber geben, ob das Tageslicht in den Räumen ausreicht und Lampen automatisch aus- oder eingeschaltet werden.

Was können wir als Schülerinnen und Schüler dafür tun, um Energie zu sparen?

Ihr könnt ganz wichtige Vermittlungsarbeit leisten. Ihr könnt mit den anderen in euren Klassen über das Thema reden, ihr könnt Plakate gestalten, oder kurze Vorträge und Präsentationen machen. Ihr könnt alle Klassensprecher*innen als Multiplikatoren ausbilden und ihnen erklären, wie man zum Beispiel richtig heizt und lüftet. Ihr könnt Wettbewerbe machen, oder auch einen Workshop. Und wenn ihr jetzt nach den Sommerferien auf eine neue Schule geht, gründet dort gleich eine neue AG zum TeamEnergy.